

XXV. Moskaus Brand.

(Graf von Segür.)

Smolensk war bald erobert, Napoleon kam nach Wiazma, Moskau gerieth in Bestürzung; noch war die große Schlacht nicht verloren, und schon fing man an, die Hauptstadt zu verlassen.

Der General-Gouverneur Kostopfschine sagte in seinen Proclamationen zu den Frauen: „er würde sie nicht aufhalten, wenn sie fort wollten, je weniger Furcht vorhanden wäre, je weniger Gefahr; ihre Männer und Brüder hingegen müßten bleiben, sonst würden sie sich mit Schande bedecken.“ Dann setzte er beruhigende Nachrichten über die feindlichen Streitkräfte hinzu: „Es wären hundert und funfzig tausend Mann, die sich von Pferdefleisch nähren müßten. Der Kaiser Alexander werde in seine getreue Hauptstadt zurückkehren, drei und achtzig tausend Russen, theils Rekruten, theils Milizen, und achtzig Kanonen zögen nach Borodino, um sich mit Kutusow zu vereinigen.“

Er schloß mit den Worten: „Wenn diese Macht nicht hinreicht so werde ich zu Euch sagen: Auf Freunde, Einwohner Moskaus! auch wir wollen ausziehen, wir werden hundert tausend Mann versammeln, das Bild der heiligen Jungfrau und hundert und funfzig Kanonen mitnehmen, und allem ein Ende machen!“

Als eine eigene Sonderbarkeit bemerkte man, daß seine meisten Proclamationen in biblischem Styl und in gereimter Prosa abgefaßt waren.

Zu gleicher Zeit dirigitte unweit Moskau, auf Alexander's Befehl, ein deutscher Feuerwerker die Anfertigung eines ungeheuren